Stadt Heidelberg

Antrag Nr.:
0038/2026/AN

Antragsteller: Grüne
Antragsdatum: 08.07.2026

Federführung:
Dezernat III, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

Hitzeschutz für vulnerable Gruppen: Klimatisierungsoffensive 2027 - 2036

Antrag

Beschlusslauf
Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 27. Juli 2026

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Gemeinderat	23.07.2026	Ö		
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität	23.09.2026	Ö		
Gemeinderat	15.10.2026	Ö		

Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1

Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2026

Ergebnis: verwiesen in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität

Antrag Nr.: 0038/2026/AN

Briefkopf des Antragstellers:

Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner
per E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de

Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
FRAKTION HEIDELBERG

Rathaus, Marktplatz 10
69117 Heidelberg
Tel: +49 (6221) 58-4717-0

Dr. Ursula Röper, Fraktionsvorsitzende
Leander von Detten, stellv. Fraktionsvorsitzender
Nora Schönberger, stellv. Fraktionsvorsitzende
Bülent Teztiker, stellv. Fraktionsvorsitzender

Frieda Fiedler, Anja Gernand, Dr. Marilena Geugjes,
Felix Grädler, PD Dr. Dorothea Kaufmann,
Florian Kollmann, Christoph Rothfuß,
Julian Sanwald, Frank Wetzel

geschaeftsstelle@gruene-fraktion.heidelberg.de
www.gruen4hd.de

Heidelberg, 08.07.2026

Tagesordnungspunkt Gemeinderat – Hitzeschutz für vulnerable Gruppen: Klimatisierungsoffensive 2027 - 2036

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die nächste Sitzung des Gemeinderates stellen die Unterzeichnenden gemäß § 11 Absatz 5 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg den Antrag, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen:

Die Stadt Heidelberg legt das Förderprogramm „Klimatisierungsoffensive für vulnerable Gruppen“ auf:

- 50 Mio. € sollen verteilt über die Jahre 2027 bis 2036 (5 Mio. €/Jahr) für Hitzeschutz und Klimatisierung in Kitas, Schulen, Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung bereitgestellt werden.

- Auf Basis der Temperaturmessungen dieses Sommers legt das Hochbauamt auf Grundlage von klaren Priorisierungen durch die Nutzer*innen (insb. Schulverwaltungsamt, Kinder- und Jugendamt, Amt für Soziales und Senioren) bis Ende des ersten Quartals 2027 ein transparentes Priorisierungskonzept vor.

- Dabei sollen Schlaf-, Ruhe- und Pflegeräume sowie Räume mit hoher Verweildauer bettlägeriger oder immobiler Personen priorisiert werden.

- Die Verwaltung berücksichtigt für das Förderprogramm vor allem die Mittel aus Landes- und Bundesförderprogrammen (u.a. Klimaanpassungsgesetz, Sondervermögen, NKI, KfW) und berichtet dem Gemeinderat halbjährlich über den Mittelabfluss und die Umsetzung.

Begründung

Hitzeperioden nehmen zu, und Heidelberg ist als dicht bebaute Stadt mit ausgeprägten Wärmeinseln besonders betroffen. Kinder, alte und pflegebedürftige Menschen sowie Menschen mit Behinderung können Hitze physiologisch schlechter kompensieren und sich oft nicht eigenständig schützen. Kurzfristige Maßnahmen wie Trinkwasser oder verlängerte Pausen reichen in unsanierten Bestandsgebäuden nicht aus.

Ein wirksamer Hitzeschutz erfordert bauliche und technische Lösungen – von der Verschattung über die Nachtauskühlung bis hin zur aktiven Kühlung. Denn die Belastung ist kein Komfortproblem. Wenn Kitas und Pflegeeinrichtungen keine ausreichend gekühlten Schlaf- und Ruheräume vorhalten können, kann dies die körperliche Gesundheit von Kindern und Pflegebedürftigen gefährden. Die Stadt trägt hier als Trägerin bzw. Aufsichtsbehörde eine besondere Schutzpflicht. Zudem hat sie eine Verantwortung zur rechtmäßigen Ausstattung der Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiter*innen.

Hinzu kommt, dass in überhitzten Klassenräumen die Konzentrationsfähigkeit von Schüler*innen nachweislich nachlässt — hitzefrei ersetzt keinen strukturellen Hitzeschutz. Der gesundheitliche Schutz vulnerabler Gruppen sollte klar Vorrang haben vor allen anderen Vorhaben.

Hitzebedingte Schließungen oder verkürzte Öffnungszeiten von Kitas und Schulen haben zudem eine wirtschaftliche Dimension, die in der bisherigen Debatte unterschätzt wird: Können Eltern ihre Kinder nicht regulär betreuen lassen, fällt Arbeitszeit aus oder Betreuung muss kurzfristig organisiert werden – mit entsprechenden Folgekosten für Heidelberger Betriebe und Beschäftigte. Ein verlässlicher Hitzeschutz in Kitas und Schulen ist damit auch ein Beitrag zur Standortsicherheit und reduziert volkswirtschaftliche Schäden durch Betreuungsausfälle, von denen vor allem ortsansässige Unternehmen betroffen sind.

gezeichnet Fraktion Bündnis 90/Die Grünen